

### Vernichtung der Betriebsanlagen der rumänischen Petroleumindustrie?

Die Annäherung unserer Truppen an den wertvollsten Besitz Rumäniens, die Petroleumgebiete des Landes, hat die rumänische Regierung vor kurzem veranlaßt, ein englisch-französisches Syndikat damit zu betrauen, die nötigen Maßnahmen für den Fall einer Eroberung des Petroleumgebietes durch die Centralmächte vorzutehnen. Diese Kommission hat nun beschlossen, mit der Vernichtung der Betriebsanlagen vorzugehen.

Nach dem „Moniteur du Pétrole Roumain“ betrug das Ende 1914 eingezahlte Kapital aller rumänischen Petroleumaktiengesellschaften 390,5 Millionen Franken. Insgesamt ist das in diesem Industriezweig arbeitende Kapital auf 478 Millionen Franken zu veranschlagen. Charakteristisch ist hierbei, daß die Erschließung der rumänischen Petroleumgebiete fast zur Gänze durch ausländisches Kapital erfolgte. Die letzten Erhebungen über die Beteiligung ausländischen Kapitals an der rumänischen Petroleumindustrie stammen aus dem Jahre 1908. Damals entfielen von dem in der Erdölindustrie Rumäniens investierten ausländischen Kapital rund 39 Prozent auf Deutschland und 4 1/2 Prozent auf Oesterreich-Ungarn. Bei insgesamt 66 Gesellschaften wurden damals Erhebungen vorgenommen; an dem investierten Kapital war Deutschland mit 87,5 Millionen Lei, Frankreich mit 33,4, Rumänien selbst mit 13,3, Holland mit 22,4, Amerika mit 15, Italien mit 13,6, Belgien mit 7,9, England mit 6 und Oesterreich-Ungarn mit 5,2 Millionen Lei beteiligt. Seither sind allerdings ziemlich beträchtliche Veränderungen vor sich gegangen.

Mit Hilfe des ausländischen Kapitals hat die rumänische Erdölproduktion in den letzten Jahrzehnten, wie dies aus nachstehender Tabelle hervorgeht, eine sprunghafte Entwicklung nehmen können:

Jahr	Rohnapfthaproduktion in Tausenden Tonnen	Wert in Millionen Franken
1883	19,4	0,8
1890	53,3	2,1
1895	80	3,2
1900	250	10
1905	614,9	27,7
1910	1352,4	47,8
1911	1544,8	49,4
1912	1806,9	72,3
1913	1885,2	131,9
1914	1771,3	?

Die zunehmend großen Kapitalsummen, die der rumänischen Petroleumindustrie vom Auslande zur Verfügung gestellt wurden, haben diesen Industriezweig auch technisch auf eine sehr hohe Stufe gebracht. In den Raffinerien, deren Mehrzahl von vornherein nach dem modernsten Stand der Technik eingerichtet worden waren, wurden fortgesetzt Verbesserungen durchgeführt. Infolgedessen konnte Rumänien an die vierte Stelle unter den Petroleumproduzenten der Welt rücken; es wird nur mehr von den Vereinigten Staaten, Rußland und Mexiko übertroffen. Diese hochentwickelte Industrie soll nun dem Verderben und der Vernichtung preisgegeben werden.

Ueber den Beschluß der englisch-französischen Kommission, dem die rumänische Regierung offenbar zustimmt, liegt folgendes Telegramm aus Berlin, 27. d., vor:

Von unterrichteter Seite wird dem Wolffschen Bureau mitgeteilt: Nach dem „Berliner Lokalanzeiger“ hat die von der rumänischen Regierung berufene Konferenz zwar nicht die vorgeschlagene Zerstörung der rumänischen Ölquellen, aber die Vernichtung der Betriebsanlagen beschlossen. In rumänischen Ölquellen ist bedeutendes ausländisches, besonders auch neutrales Kapital investiert. Ostra Romana in niederländischem Besitz ist mit 150 Millionen Lei, ebenso Orion in holländischem Besitz mit 20 Millionen Lei, Romana Americana, Tochtergesellschaft der Standard Oil Co., mit 130 Millionen Lei daran beteiligt.

Es steht zu befürchten, daß die Zerstörung der Betriebsanlagen die Ölquellen selbst in Mitleidenschaft ziehen wird, jedenfalls aber unabsehbaren Schaden auch für die Interessen Neutraler zur Folge haben wird, deren

Vorräte und Anlagen für lange Dauer brachliegen würden.